

# Kirchenkreis steht hinter dem Zentrum

Kirche will Partner für  
Zukunftszentrum sein.

**VON DENNY KLEINDIENST**

**HALLE/MZ.** Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) begrüßt den Start des internationalen Architekturwettbewerbs für das Zukunftszentrum Deutsche Einheit und Europäische Transformation. „Es ist gut und wichtig, dass der Prozess jetzt an Fahrt gewinnt“, sagt Superintendent Christian Beuchel (Kirchenkreis Mühlhausen). Zu Wochenbeginn hatte das Bundesbauministerium die erste Phase des Architekturwettbewerbs gestartet.

Angesichts der politischen Entwicklungen hält Beuchel die Schaffung eines öffentlichen Raumes für Kultur und lebendige Diskussionen für dringend notwendig. Er sagt: „In Halle sollen ganz grundsätzliche Fragen zum Ausdruck kommen.“ Eine Frage könnte etwa sein: Wie können die Erfahrungen des Miteinanders und der Veränderungsprozesse in den Kirchengemeinden zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen? Pfarrer Eckart Warner (Kirchenkreis Halle-Saalkreis) betont: „Das Zukunftszentrum soll die Menschen zusammenbringen und den gedanklichen wie kulturellen Austausch zwischen Ost und West anregen – ein Auftrag, den Kirche begleiten und fördern kann.“

Die beiden Kirchenvertreter sehen das Zukunftszentrum als einen Ort, der über Ostdeutschland hinaus wirkt. Wo Erfahrungen und Leistungen der Menschen aus und in Ostdeutschland sichtbar gemacht werden. Sie sind sich zugleich einig: „Das soll und darf kein nostalgischer Rückblick werden.“ Die EKM möchte gern auch einen aktiven Beitrag leisten. So erklären Warner und Beuchel: „Die Kirchen bieten bei der Gestaltung ihre Mitarbeit an.“

Dass der Bau des Zentrums noch dazu nachhaltig und klimagerecht umgesetzt werden soll, entspreche ebenfalls den Grundsätzen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.